

Von E-Scootern und den eigenen Wegen

Mit einer Rose und den Abiturzeugnissen verabschiedete das Gymnasium Osterholz-Scharmbeck seinen Abschlussjahrgang 2023. Lehrer und Schulleitung hoben die besonderen Umstände für den Jahrgang hervor.

03.07.2023, 17:54 Uhr

Von Friedrich-Wilhelm Armbrust

Mit Musikbegleitung nahmen die Abiturienten des Gymnasiums Osterholz-Scharmbeck ihre Abschlusszeugnisse entgegen.

Friedrich-Wilhelm Amrbrust

Osterholz-Scharmbeck. „Das war sehr berührend.“ Mit diesen Worten verabschiedete Moderator Julius Messerschmidt Eltern, Großeltern, Geschwister, Lehrkräfte und weitere Gäste zum Schluss der Verleihung der Abiturzeugnisse. Eingebettet war die Feierstunde des Gymnasiums in der Loger Straße in Songs wie „Una Mattina“ (Ein Morgen), gespielt auf dem Klavier von Kristof Lummel. Außerdem gingen Lieder wie „This way“ nahe. Es war selbst komponiert und wurde gesungen von Cathalina Scherenberger. Sie begleitete sich dazu am Klavier an der Seite von Noor Overbeeke am Cello. „Control“ von Zoe Wees ließ Anna Goedecke, unterstützt von einem großen Chor und einer Instrumentalgruppe, von Cathalina Scherenberger singen. Zuletzt gab es „The scientist“ von Coldplay.

Zu dem Song von Fergie „A little party never killed nobody“ zogen die frisch gebackenen Abiturientinnen und Abiturienten in die Sporthalle am Gymnasium ein. Dazu klatschen die Besucherinnen und Besucher rhythmisch mit. Anschließend nahmen die Ex-Gymnasiasten auf der Besuchertribüne Platz. Von hier aus wohnten sie der Feier und Zeugnisverleihung bei. Zu Pop-songs wie „We are the champions“ von Queen gingen die namentlich aufgerufenen jungen Menschen zum Podium. Hier empfingen sie von Schulleiterin Karin Bunsas ihr Zeugnis, von ihrem Tutor oder ihrer Tutorin eine Rose.

Ich habe mich immer gefreut, Euch zu sehen.

Maren Göhr, Biologielehrerin am Gymnasium Osterholz-Scharmbeck

Beim Zusammentreffen von Tutor oder Tutorin auf Tutand oder Tutandin am Podium war Strahlen und Umarmungen angesagt. In beide Richtungen tauschte man Komplimente aus. „Ich habe mich immer gefreut, Euch zu sehen“, sagte zum Beispiel Biologielehrerin Maren Göhr zu ihrem Kurs. „Das waren zwei wundervolle Jahre“, erwiderte Annika Lütjen-Wellner. Besonders die Amsterdamfahrt sei in guter Erinnerung geblieben.

„Ihr wart unglaubliche tolle Sportler“, lobte Leistungssportlehrer Gerrit Rode seinen Kurs. Er vergaß aber auch nicht zu erwähnen, dass bei einer Fahrt, statt durch einen Park zu laufen, ein Sportler dann doch die Strecke mit einem E-Scooter bewältigte. Zu hören war dagegen von scheidenden Schülern und Schülerinnen immer wieder: „Sie waren immer für uns da.“ - „Sie hatten immer ein offenes Wort für uns.“

Insofern galt auch der Dank von Jahrgangssprecher Jakob Mackenberg in seiner Ansprache besonders „den [Lehrer](#)innen und Lehrern, die uns in der Oberstufenzeit und während des Abiturs begleitet haben“. Man habe es zwar nicht immer leicht mit ihnen gehabt. Doch das sei

umgekehrt wahrscheinlich auch so gewesen. „Aber es war überwiegend eine sehr gute und auch lustige Zeit.“

Besonders die Lehrerinnen und Lehrer, die laut dem Jahrgangssprecher trotz der richtigen Autorität und Distanz immer auch irgendwie eine freundschaftliche Verbindung zu den Schülern hatten, haben dafür gesorgt, dass sie Spaß am Unterricht hatten und sie die [Schule](#) so zu einem besseren Ort gemacht haben.

Vorbereitung war Gemeinschaftsleistung

„Die Feier und Vorbereitung dazu war eine Gemeinschaftsleistung“, sagte der Jahrgangssprecher. Zuvor haben sich nach seinen Worten verschiedene Komitees getroffen und alles auf den Weg gebracht. Die Komitees hätten sich dann wiederum mit den Jahrgangssprechern Julius Messerschmidt, Dafina Halili und ihm getroffen. So sei es auch zu dem Jahrgangsmotto gekommen „A little party never killed no abi“, angelehnt an den Fergie-Song. „All diese Arbeit fand im Hintergrund statt.“ Sie sei mit wie viel Aufwand die Organisation verbunden gewesen wie Abiball, Abifahrt, Abipullis, Jahrbuch und Abistreich. „Ihr habt wirklich einen hervorragenden Job gemacht“, lobte er Mitstreiter und Mistreiterinnen.

Auf das Jahrgangsmotto ging auch Schulleiterin Bunsas ein. Trotz anfänglicher Bedenken gegenüber diesem Motto „können wir am heutigen Tag beruhigt feststellen, dass die kleinen Parties auf dem Weg hin zum Abi keine größeren Schäden verursacht haben“. Sie verwies weiter darauf: „Auch wenn ihr in den Prüfungen auf euch selbst gestellt wart, gab es immer Menschen, die euch unterstützt haben. Diese Menschen sind in ganz besonderer Weise eure Eltern und Familien.“ Ihr uneingeschränkter Dank gelte allen Kolleginnen und Kollegen, „die euch begleitet und vielleicht auch mal eine Träne getrocknet haben“. In ihren Dank schloss die Schulleiterin auch die Oberstufenkoordination ein.

„Mich persönlich freut es, dass ihr euch in den vergangenen Jahren neben Schule und Parties auch für weitere Themen engagieren konntet, sei es im Ehrenamt im Verein, bei der DLRG, in der Politik, um eine Partei zu gründen, in unserer Schülervertretung, beim Bäume pflanzen, Kuchenbasare unternehmerisch leiten“, so Bunsas.

„Solltet ihr ausgetretenen Pfaden folgen?“, fragte die Schulleiterin. „Ja, wenn ihr euch verlaufen habt“, war ihre Antwort. Ansonsten sei der eigene Weg zu finden. Und eine kleine Party habe noch niemandem geschadet.

„Bravourös“ behauptet

Ein Jahrgang, so Bunsas, der am Ende seiner Schullaufbahn ganz ungewohnte Krisen erleben musste, habe sich „bravourös“ behauptet. Insofern verkündete sie: „Die Note 1,0 dürfen wir einmal vergeben, und zwar an Tim-Luca Bartz. Mit 1,2 erreichen ein Traumergebnis Mats Jacobsen und Julius Messerschmidt. Helena von der Heide und Ryne Niehues beglückwünsche ich zu einem Schnitt von 1,4.“ Insgesamt habe der Abitursjahrgang ein Ergebnis von 2,43 erzielt.

Wohlwollen kam auch von Erster Kreisrätin Heike Schumacher. „An dieser Schule habt ihr auch das Rüstzeug bekommen, Vorschläge anderer kritisch zu hinterfragen und das eigene Denken niemals aufzugeben. Das solltet ihr euch unbedingt erhalten“, gab sie den jungen Frauen und Männern mit auf den Weg.

Die Vorsitzende des Elternrates, Christel Brüns-Odia, verwies darauf, dass am Gymnasium nicht nur Fachwissen vermittelt worden sei. Sondern es seien auch Werte wie Toleranz, Respekt und Durchhaltevermögen gelehrt worden. An die australische Krankenschwester Bronnie Ware erinnerte der Vorsitzende des Schulvereins, Karsten Schöpfer. Der hätten todkranke Menschen im Rückblick gesagt, man hätte mehr ein eigenes Leben führen sollen, mehr Mut, seine Gefühle zu zeigen, Freundschaften zu pflegen, nicht so viel zu arbeiten und sich mehr Freude zu gönnen.

Zur Sache

Die Absolventen

Fatima Alban, Ali Bahari-Asl, Timm Luca Bartz, Wolff Baumeister, Lennard Jens Beifuß, Till Bickmeier, Daniel Blumenröder, Florian Blumenröder, Marie Böhncke, Tim Bormann, Tom Both, Laura Brinkmann-Hornbogen, Sonja Busch, Paul Ellmers, Leonie Feber, Shona Emma Felske, Mia Chiara Fortino, Florian Gloddek, Maxim Groo, Dafina Halili, Jonathan Härtel, Philipp Hartmann, Sina Haslop, Kjell Heimsoth, Luke Holstein, Mats Jacobsen, Alena Janßen, Jan Jesgarzewski, Bennet Kattner, Julie Knappe, Katelyn Kohlmann, Lara Marie Kollasch, Dominik Koppenstein, Rosanna Kühne, Fabienne Kurafeiski, Phillip Lange, Annika Lütjen-Wellner, Jakob Mackenberg, Finn Meinhold, Julius Messerschmidt, Jannes Meyer, Finn Monsees, Till Murken, Ryne Niehues, Lukas Ohlendorf, Tjalf Püttmann, Fynn Röben, Pia Schellhase, Emma Schmidt, Marco Schmitz, Anna-Lena Schnakenberg, Justus Schnibbe, Vitor Miguel Schriefer, Isabel Schultze, Paula Schulz, Alina Sjusin, Robin Späth, Marcel Späth, Catharina Stehnke, Johann Stehnke, Miko Stöter, Lara Thiel, Helena von der Heide, Pia Wätjen, Frietjof Wesseler, Anno Zwingmann